

und diese Stadt mag den in einzelnen Häusern verzeitelten Markt am rechten Ufer um die Schatten, in deren Waldschutze er an der Hügelabdachung liegt, an heißen Tagen beneiden.

Der Strom fließt nunmehr in nordöstlicher Richtung ruhiger in einer Thalweite bei Oberbergern und Loiben. Eine merk- und denkwürdige Ortschaft, die sich in eine obere und untere theilt, ist Loiben. Die dem heiligen Quirinus geweihte Kirche von Unterloiben ist ein gothischer Bau mit zwei Schiffen, deren jedes ein besonderes Dach hat; in der Vorderansicht des Portals befindet sich ein Gemälde vom „Kreuzer Schmidt“, der



St. Michael.

auch das Altarbild im Innern, die Enthauptung des Quirinus, gemalt hat. Die Ebene zwischen den beiden Ortschaften war am 11. November 1805 der Schauplatz eines blutigen Treffens zwischen den Franzosen und den mit den Österreichern verbündeten Russen.

Trotz der Weite des Stromes haben die auf ihm treibenden Schiffe mit aller Vorsicht das „Kreuzloch“ der hölzernen Brücke zu passiren, welche Stein und Mautern verbindet. Das in südlicher Richtung auf einem Bergfogel liegende Benedictinerstift Göttweig schließt ein herrliches Landschaftsbild ab, dessen Rahmenspannen am linken Ufer mit Nebenbepflanzte Höhen sind, an deren Fuße die Städte Krems und Stein liegen. Letztere, die wir zunächst betreten und deren hohes Alter sich in Schutzmauern und Thürmen nicht verleugnet, hat dem Uferjanne nur einen langen Straßenzug abgewonnen, von dem aus